

PRESSETEXT vom 9. September 2010

Eine „ganzheitliche Sicht auf die Welt“ vermitteln

16. Marchtal-Seminar: 60 PädagogInnen beschäftigten sich mit neuen Formen der Leistungsbeurteilung

SALZBURG/MICHAELBEUERN (eds/ah - 08.09.2010) / „Schüler und Schülerinnen stehen heute unter einem großen Leistungsdruck. Trotzdem möchten sie eine ehrliche Auskunft über ihre Arbeit“, betonte Ingrid Donner-Lebitsch, Institut für religionspädagogische Bildung Salzburg der KPH-Edith Stein, kürzlich vor rund 60 PädagogInnen. Sie sprach im Bildungshaus Michaelbeuern beim 16. Marchtal-Seminar zum Thema „Förderliche Leistungsbewertung nach Thomas Stern“.

Die TeilnehmerInnen an der Tagung sind alle von der so genannten Marchtal-Pädagogik überzeugt. In der Erzdiözese Salzburg wurde dieses Erziehungs- und Bildungskonzept auf Basis christlicher Werte vor rund 20 Jahren aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart übernommen. „Im Unterricht soll möglichst selbstständig gearbeitet werden“, berichtet Ursula Auinger-Brunner vom Referat für Marchtal-Pädagogik. „Vernetztes Lernen“ sei das Stichwort. Zum Beispiel könne das Thema „Globalisierung“ von verschiedenen Seiten betrachtet werden, einerseits im Wirtschaftsunterricht, andererseits in den Religionsstunden. Es sei dabei wichtig, dass sich das Lehrpersonal untereinander abspricht. „Die Schüler sollen eine ganzheitliche Sicht auf die Welt bekommen“, sagt Auinger-Brunner.

Selbstverantwortlich arbeiten

„Leistung umfasst in der Marchtal-Pädagogik unter anderem all das, was Menschen zur Ausgestaltung und Bewahrung der sozialen Lebensqualität beitragen“, ist Ingrid Donner-Lebitsch überzeugt. Eine soziale und kommunikative Komponente komme dabei ins Spiel, Leistung sei ein wesentliches Element der Selbstverwirklichung, zum Beispiel das Mühen um einen eigenen, selbstverantwortlichen Weg. „Neue Lernformen wie Projektunterricht oder vernetzter Unterricht brauchen innovative Wege der Bewertung“, betont die Expertin. Fachlich-inhaltliche, methodisch-strategische sowie sozial-kommunikative Leistungen müssten in die Beurteilung einfließen. Donner-Lebitsch wolle ihre KollegInnen dazu ermutigen hinsichtlich der Leistungsbewertung neue Wege zu beschreiten und auch eigene Ideen umzusetzen.

Beim diesjährigen Seminar in Michaelbeuern gab es acht Gruppen zu folgenden Themen: Morgenkreis, Englisch, Mathematik, Religion, Biologie, Bildnerische Erziehung, Ernährung und Geografie. Ziel ist es, dass sich die Kinder und Jugendlichen in den Schulen anhand der erarbeiteten Materialien den Inhalt der jeweiligen Themenfelder möglichst eigenständig und selbstverantwortlich erarbeiten. „Dabei ist auch der Aspekt der Persönlichkeitsbildung bedeutend“, weiß Auinger-Brunner.

In 15 Salzburger katholischen Privatschulen und Kindergärten werden die Ideen des Erziehungs- und Bildungskonzepts bereits umgesetzt. Der fünfte Lehrgang Marchtal-Pädagogik beginnt im Herbst 2011. Es ist dies eine viersemestrige, berufsbegleitende Ausbildung. Nähere Infos bei Ursula Auinger-Brunner, Referat für Marchtal-Pädagogik, Tel.: 0662/8047 4025, www.kirchen.net/schulen/.

Bild: Diese Arbeitsgruppe entwickelte Materialien für den Biologie-Unterricht. Die SchülerInnen sollen sich mit Ernährung und Verdauung befassen. v.l. Margit Steiner, Monika Mattersberger, Peter Machart, Anita Fritzenwallner, Ingeborg Promper. Foto: eds.